

Stabsübergabe Metzgerei Hotz

Nach über 50 Jahren geben Yvonne und Ernst Hotz das Zepter ab.

4

Gelungene Weihnachtssessen

Worauf man achten sollte, damit Weihnachtspartys gelingen.

5

Durchhalten im Fitnesscenter

Wie wird aus den guten Vorsätzen ein langfristiger Erfolg?

8

Sonntagsverkauf

In stimmungsvollem Ambiente für Weihnachten shoppen.

14

Editorial

Liebe Unternehmerinnen, Unternehmer und Gewerbetreibende Liebe Ustermerinnen, liebe Ustermer

Die Adventszeit steht vor der Türe. Die Schaufenster unserer Gewerbetreibenden nehmen weihnachtlichen Glanz an. Die Kinderaugen strahlen in Vorfreude auf die besinnliche Weihnachtszeit. Nicht erstrahlen wird dieses Jahr die Weihnachtsbeleuchtung der Stadt Uster. Wieso? Die aktuelle Beleuchtung ist aus dem Jahr 2007 und veraltet und muss erneuert werden. Um die Meinung des Ustermer Gewerbes im Hinblick auf eine neue Weihnachtsdekoration abzuholen, hat der Gewerbeverband Uster in Zusammenarbeit mit dem Verein Herzkern und dem Wirtschaftsforum Uster ihre Mitglieder befragt.

Das Ergebnis dürfte auch die Ustermer Bevölkerung interessieren und über die diesjährig ausbleibende Weihnachtsbeleuchtung hinwegtrösten: Das Gewerbe von Uster möchte auch künftig eine Weihnachtsdekoration mit Licht und wird sich auch finanziell daran beteiligen. Es braucht aber auch weitere Geldquellen, um die hohen Investitionskosten zu decken. Sind Sie oder Ihre Firma an einem Sponsoring interessiert? Melden Sie sich!

Ich bin überzeugt, dass eine Weihnachtsbeleuchtung für Uster sowohl für das Gewerbe als auch für die Bevölkerung wichtig ist. Wichtig, um Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen, ein Weihnachtsgefühl aufkommen zu lassen und das Ustermer Gewerbe im verdienten Glanz erstrahlen zu lassen.

Im Namen des Gewerbeverbandes Uster wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit!



Herzlich,
Anita Borer,
Präsidentin Gewerbeverband Uster

«Wasser ist kommunikativ und führt zusammen»

Duftende Rosen schaukelten in seinem Wasser, er wurde in Farbe getunkt und mit Waschmittel versetzt – und bei klirrenden Temperaturen wird er zur Kulisse bizarr-schöner Eisskulpturen: der Brunnenkreisel. Wie aus einem Erdhügel Wasser wurde, welche Rolle Schwertransporter dabei spielten und warum dem Kreisel etwas Illegales anhaftet, erzählt Kreiselarchitekt Oliver Schwarz.

Text: Sybille Brütsch-Prévôt

Er sprudelt und plätschert in Usters Zentrum sowie beruhigt und regelt den Verkehr in schon fast Feng-Shui-mässiger Gelassenheit: der Brunnenkreisel an der Zürichstrasse. Deren Rückbau machte Anfang der Neunzigerjahre das neue Verkehrskonzept mit Kreisel erst möglich – neu sollte der öffentliche Raum aufgewertet und damit endlich eine verbesserte Situation für Fussgänger und Velofahrerinnen realisiert werden. Die Kreisel wurden bald Usters Wahrzeichen, die sich als «Kreiselstadt» schweizweit einen Namen machte – allen voran der Brunnenkreisel mit Wasserspiel, der 1997 mit Pauken und Trompeten eingeweiht wurde. Ein Gespräch mit Oliver Schwarz, Architekt des Brunnenkreisels.

Oliver Schwarz, wie entstand die Idee, auf dem Verkehrskreisel einen Brunnen mit Wasserspiel zu gestalten?

Der Kanton gab vor, dass es auf dem Kreisel ein Sichthindernisse geben müsse, damit sich die Autofahrerinnen und Autofahrer ganz auf den Kreisel konzentrieren können. Am liebsten wäre dem Kanton also ein grüner Hügel mitten im Kreisel gewesen. Weil die Zürichstrasse aber ein Hauptkorridor für Schwertransporte ist, musste ein flexibles Sichthindernisse her – also eines, das bei Bedarf überfahren werden kann. Das leuchtete auch dem Kanton ein.

Gab es noch andere Argumente fürs Wasser?

Ja, klar, auch andere Aspekte spielten eine Rolle: Die Lage des Brunnenkrei-



Der Brunnenkreisel steht auch für die Wasserstadt Uster

Bild: zVg

sel ist so zentral und attraktiv, da hätte man nicht einfach einen Erdhaufen hinschütten können. Dem Wert des öffentlichen Raums musste schon Rechnung getragen werden und dafür ist ein Wasserspiel natürlich geeignet. Ausserdem passt ein Brunnen von der Thematik her einfach ausgezeichnet zur Wasserstadt Uster.

Wie kam es, dass Sie mit diesem Projekt betraut wurden?

Ich war damals städtebaulicher Berater in Uster und Mitglied der Stadtbild-

kommission. Für das Kreiselprojekt wurde ich angefragt, und wir haben es in Folge sozusagen klammheimlich umgesetzt ...

Klammheimlich?

Es gab weder eine Ausschreibung noch einen Wettbewerb. Die Stadt wollte einen Kreisel, ich wurde damit beauftragt und habe ihn realisiert. Nach nur sechsmonatiger Bauzeit war er dann einfach da (*lacht*). Zum kleinen Projektteam gehörten nebst mir der damalige Stadtplaner Walter Ulmann, der Tief-

bauchef der Stadt Uster Bernhard Herrmann sowie ein Mitarbeiter des Kantons.

Wäre das heute noch denkbar?

Vermutlich nicht. Und doch glaube ich, dass in kleinen Städten die Hierarchie weniger ausgeprägt ist und Projekte deshalb viel effizienter umgesetzt werden können.

Fortsetzung Seite 3

Alles für
fröhliche
Weihnachten



KÖHLER
koehler.ch

Papeterie / Büro / Karten / Geschenke / Bastel- + Malbedarf

Zentrum Illuster
8610 Uster
uster@koehler.ch

Vier Jahre UsterBatze – eine Währung bewährt sich

Am 1. September 2019 wurde der UsterBatze als exklusive Ustermer Währung lanciert. Seither reitet das Goldstück auf einer Erfolgswelle. Rund 180 Geschäfte in Uster akzeptieren den UsterBatze als Zahlungsmittel – und die Konsumentinnen und Konsumenten machen davon rege Gebrauch.

Text: Herzkern

Als der UsterBatze am 1. September 2019 durch den Verein Herzkern Uster lanciert wurde, wusste man noch nicht, ob die neue Währung bei den Gewerbetreibenden und der Kundschaft auch tatsächlich akzeptiert würde. Natürlich: Das Vorbild des UsterBatze, der Glattaler vom Einkaufszentrum Glatt, hatte bereits bewiesen, dass eine Sonderwährung für ein klar begrenztes Gebiet zu einer Erfolgsgeschichte werden kann. Aber, so fragte man sich da und dort, kann der UsterBatze an diesen Erfolg anknüpfen? Auch wusste man damals vom Wetzli-Coin, der neuen digitalen Währung für

Wetzikon. Gleiche Idee, modern(er) nicht als Münze, sondern als digitale Währung eingeführt. Es brauchte unternehmerischen Mut des Vorstands vom Verein Herzkern, um das Projekt tatsächlich umzusetzen. Allfällige Zweifel sind längst verfliegen. An über 180 Eingangstüren oder Schaufenstern prangt inzwischen der Kleber, der darauf hinweist, dass hier UsterBatze willkommen sind. Der Erfolg des UsterBatze zeichnete sich schon kurz nach der Lancierung ab, da innerhalb weniger Wochen mehrere Tausend Batze in Umlauf gesetzt wurden. Seither hat sich diese Zahl vervielfacht.

Eine gute Geschenkidee

25 Franken ist ein UsterBatze wert. Die wunderschöne Goldmünze eignet sich ausgezeichnet als Weihnachtsgeschenk, sowohl für Einzelpersonen, die sie gerne an liebe Verwandte oder Freunde übergeben möchten, wie auch für Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Mitarbeitenden originelle und wertvolle Weihnachtsgeschenke oder Dienstaltersgeschenke machen oder ein Dankeschön für einen besonderen Einsatz oder eine herausragende Leistung überreichen möchten. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, den UsterBatze einzusetzen. Beziehen kann man die UsterBatze bei Tschopp Optik an der Poststrasse 6 und bei 55° Nord an der Gerichtsstrasse 14 in Uster. Auf Wunsch in einem schmucken Geschenk-säckli.



180 Geschäfte akzeptieren den UsterBatze

Bild: zVg

DAS IST UND WILL DER VEREIN HERZKERN USTER

Der Verein Herzkern Uster ist ein Public-Private-Partnership-Projekt der Stadt Uster, des Gewerbeverbandes Uster (GVU) und des Wirtschaftsforums Uster (WFU). Seit 2017 verfolgt der Verein das Ziel, durch verschiedene Aktivitäten die Attraktivität des Zentrums von Uster zu erhöhen. Die verbesserte Aufenthaltsqualität soll dazu beitragen, dass die Bevölkerung, die Pendlerinnen und Pendler sowie Auswärtige gerne und vermehrt Zeit im öffentlichen Raum von Uster verbringen. Der Kaufkraftabfluss soll so minimiert werden. Um seine Ziele zu erreichen, engagiert sich der Verein Herzkern für städtebauliche, soziale und kulturelle As-

pekte der Zentrumsentwicklung und realisiert Veranstaltungen, Kommunikationskampagnen und Verkaufsförderungsmassnahmen. Unternehmen und Privatpersonen sind als Mitglieder des Vereins herzlich willkommen. Mehr Informationen zum Verein Herzkern Uster findet man auf der Website www.herzkern-uster.ch.



Win-win-Situation

Der UsterBatze schafft Win-win-Situationen für Usters Gewerbetreibende und die Kundschaft. Die Kundinnen und Kunden können mit dem Goldtaler in den erwähnten über 180 Geschäften Waren und Dienstleistungen beziehen – und sie leisten dadurch einen Beitrag, damit die Kaufkraft in Uster erhalten bleibt. Die Attraktivität des Wirtschafts- und Einkaufsortes Uster wird dadurch spürbar erhöht.

Unternehmerische Ideen sind willkommen

Damit die Erfolgswelle anhält, muss der UsterBatze bekannt bleiben. Usters Gewerbetreibende haben immer wie-

der gute Ideen, um die Attraktivität des Uster Batze zu erhöhen. So konnten sich die Ustermerinnen und Ustermer da und dort schon über ein UsterBatze-Menü freuen, von Preisnachlässen profitieren oder Geschenkideen entgegennehmen. Auch dieses Jahr werden wieder verschiedene Aktionen lanciert. So können zum Beispiel Eintrittstickets für Uster on Ice mit der Goldwährung bezahlt werden. Verschiedene Ustermer Gastronomen bieten ein Mittagmenü für einen UsterBatze an. Selbstverständlich dürfen

sich auch weitere Unternehmerinnen und Unternehmer der UsterBatze-Erfolgswelle anschliessen und ihn als Währung akzeptieren. Eine Mitgliedschaft im Verein Herzkern Uster ist dazu nicht nötig – aber natürlich willkommen.

Der gute Vorsatz: Im Fitnesscenter anmelden und durchhalten

Der Jahreswechsel ist eine perfekte Gelegenheit für gute Vorsätze. Zum Beispiel, sich in einem Fitnessstudio anzumelden. Aber was tun, um die Motivation hochzuhalten?

Text: Redaktion GZ

Müssten wir noch jeden Tag mit Pfeil und Bogen auf die Jagd oder zu Fuss über Stock und Stein auf Nahrungssuche, bräuchten wir wohl nicht ins Fitnessstudio, um unsere Muskeln zu stählen oder schwitzend überschüssiges Fett abzutrainieren. Der moderne Lebensstil ist für viele Menschen in erster Linie ein sitzender: Wir sitzen beim Zmorge, auf dem Weg zur Arbeit im Zug oder im Auto, am Schreibtisch, beim Mittagessen und auf dem Heimweg, vor dem Fernseher, im Kino, im Restaurant. Sitzen ist sozusagen die neue Volkskrankheit.

Das ist sicher auch einer der Gründe, weshalb der Gesundheitszustand der Schweizerinnen und Schweizer besorgniserregend ist. 43 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren sind übergewichtig oder adipös – wir nähern uns also langsam amerikanischen Verhältnissen; bald 70 Prozent der Amerikanerinnen und Amerikaner sind ungesund dick.

Erschreckend auch, dass über zwei Millionen Menschen in der Schweiz an nicht übertragbaren Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes leiden. Sie könnten ohne Arztbesuch und Belastung der Krankenkassen einfach mit mehr Bewegung

und gesünder essen wieder gesund werden – und nicht zuletzt auch länger leben.

Traditionell ist der Jahreswechsel der Zeitpunkt für die guten Vorsätze – jetzt muss sich endlich etwas ändern! Die Abozahlen der Fitnessstudios schnellen dann entsprechend in die Höhe. Je mehr Tage jedoch ins Land gehen, umso mehr nimmt die Motivation ab. Der Durchschnitt liegt etwa bei drei Monaten. Und so hat man zwar für ein Abonnement bezahlt, nutzt es aber nicht.

Nur Kontinuität bringt

Aber was tun, um die Motivation hochzuhalten? «Wichtig ist, dass jemand den Bedarf sieht, dringend etwas zu tun, um seine Probleme in den Griff zu bekommen und damit auch eine bessere Lebensqualität zu generieren – dann ist die Motivation angekurbelt», ist Reto Schmitter, Bereichsleiter Training im Ustermer Fitnesscenter NOW! überzeugt. Wichtig sei im Vorfeld die sogenannte Anamnese, die den aktuellen Zustand des Körpers genau analysiert und definiert. Daraus abgestimmt ergeben sich dann die Ziele, ob Fett reduziert oder Muskeln aufgebaut, der Kreislauf gestärkt, die verkürzte Muskulatur gedehnt oder das Gleichgewicht trainiert werden müsse.

Dann folgt die richtige Anleitung für ein individuell abgestimmtes Training sowie ein genauer Fahrplan mit vernünftiger Zielsetzung. Dafür genügt ein Training zwei Mal pro Woche, um schnell Fortschritte zu erzielen. «Wer täglich trainiert und denkt, es gehe dadurch doppelt so schnell, der irrt», sagt Reto Schmitter. Das seien dann die Probanden, die meistens nach drei Monaten aufhören, weil sie ihre Ziele zu wenig schnell erreichen und deswegen frustriert seien. «Nur stetiges, konstantes Training bringt Fortschritte – was über Jahre und Jahrzehnte vernachlässigt wurde, kann nicht in zwei bis drei Monaten aufgeholt werden. Kontinuität ist angesagt!»

Die Griechen haben es erfunden

Fitnessstudios sind nicht etwa eine Erfindung der Neuzeit. Bereits der griechische Philosoph Platon sagte: «Bewegungsmangel zerstört den guten Zustand jedes Menschen, während Bewegung und methodisches, körperliches Training ihn beibehalten und bewahren.» Im antiken Griechenland wurde Fitness als wichtiger Bestandteil zur Entwicklung von Kampffertigkeiten, für die Regeneration und Heilung von Körper, Geist und Seele betrachtet.



Reto Schmitter motiviert seit 40 Jahren für mehr Fitness

Bild: zVg